NEUES AUS UNSERER KIRCHENGEMEINDE

Evangelische Kirchengemeinde Naurod

40. Jg. Juni-August 2023

Inhaltsverzeichnis

3 Geistliches Wort
4 Weltgebetstag
6 Jubelkonfirmationen
8 Konfi-Freitzeit
9 Tischabendmahl
10 Good Friday
11 Christus ist auferstanden
13 Welt der Orgeln
14 Vorstellungsgottesdienst
15 Betet und feiert
16 Konfirmation
17 Imagine
18 Frohe Botschaft
20 Förderverein KiTa
22 Offene Kirche
22 Religionsgespräche
23 Sommerlaune
24 Lesekreis
24 Weiher-Gottesdienst
25 Tauffest
26 Verabschiedung + Einschulung
27 Sommerkirche
27 Kerb
27 Herbstausflug
27 Kärschegeflüsder
29 Kinderseite
30 Cartoons
30 Geburtstage
33 Freude und Leid
34 Gottesdienste
35 Veranstaltungen/Impressum
36 Kontakte und Adressen

GENESIS 27,28

Gott gebe dir vom **Tau** des Himmels und vom **Fett** der Erde und **Korn** und Wein die Fülle. «

Monatsspruch **JUNI 2023**

Jesus Christus spricht:

MATTHÄUS 5,44–45

Liebt eure Feinde und **betet** für die, die euch verfolgen, damit ihr **Kinder** eures Vaters im **Himmel** werdet. «

Monatsspruch **JULI 2023**

PSALM 63,8

Du bist mein **Helfer,** und unter dem Schatten deiner **Flügel** frohlocke ich. «

Monatsspruch **AUGUST 2023**

Am Bach entlang…

Dieses Frühjahr war regenreich und kühl. In Zeiten fortschreitender Erderwärmung ist das eigentlich kein schlechtes Frühjahr – im Gegenteil: Es bedeutet für die Natur, dass sie sich ein wenig erholt von der Hitze und der Trockenheit der letzten Jahre.

Was ich in diesem Frühjahr und dem Frühsommer besonders genieße ist, dass die Bäche ordentlich viel Wasser führen. Am Belzbach unterhalb von Dotzheim, an dem ich häufig entlang gehe, da genieße ich das Plätschern, Gurgeln, Glucksen und Zischeln des Wasserlaufes und die Frische, die von ihm ausgeht. Vom Wickerbach in Naurod habe ich bisher noch nicht viel gesehen, obwohl ich oft über ihn hinweg laufe, wenn ich in der Ortsmitte einen Kaffee trinken gehe. Dann fällt mir die große Messingaufschrift „Wickerbach" in der Obergasse auf, und ich denke: Wie mag das vor 100 oder 150 Jahren gewesen sein, als der Bach noch oberirdisch durch das damalige Dorf geflossen ist?

Für mich geht von fließenden Gewässern etwas Tröstliches und Ermutigendes aus. Er ist für mich ein doppeltes Sinnbild. Das Wasser fließt anders als bei einer Pfütze oder einem Teich ständig nach. Es herrscht kein Mangel! Weil Wasser lebenswichtig ist, kann ich es mit dem Leben überhaupt vergleichen. Gott sorgt in seiner Großzügigkeit dafür, dass immer etwas nachkommt von dem, was wirklich wichtig ist.

Und zum anderen hat ein Bach ja auch mit dem Wasserkreislauf zu tun: Wasser, das auf dem Meer und aus den Wäldern heraus verdunstet und dann im Regen niedergeht und mir auch in Bachläufen begegnet. Das hat etwas von Ewigkeit.

Wir erleben eine Zeit in der wir fast jedes halbe Jahr unsere Gewissheiten an der Wirklichkeit überprüfen müssen und merken: „Das stimmt ja gar nicht mehr". Sie alle wissen, was uns gerade so alles in Atem hält! In einer solchen Zeit tut es wirklich gut, an einem Bach entlang zu gehen und sich z.B. an den Psalm 1 erinnern zu lassen, in dem es heißt *Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen […] Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen,*

der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht. Und was er macht, das gerät wohl.

Oder an das Gespräch von Jesus mit der Frau am Brunnen im Johannesevangelium, Kapitel 4. Er spricht von lebendigem Wasser, meint aber damit Gottesnähe und Erlösung. Sie versteht ihn lange nicht, doch schließlich fällt der Groschen, und sie ahnt, um was es ihm geht, als er sagt: *„…Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm gebe, den wird in Ewigkeit nicht dürsten, sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, das wird in ihm eine Quelle des Wassers werden, das in das ewige Leben quillt."*

Einen schönen Frühsommer, in dem ruhig weiter regnen darf, wünscht Ihnen

Pfr. Alexander Liermann

„PING AN!" beim Weltgebetstag 2023

Am 3. März 2023 fanden sich zahlreiche Frauen und einige wenige Männer zum Nachmittagsgottesdienst am Weltgebetstag in der Nauroder Kirche ein. In diesem Jahr war es ein Komitee mutiger Frauen aus Taiwan, das den Aufruf mit der Botschaft „Glaube bewegt" in die ganze Welt hinausgesandt hatte und damit eine Verbindung zu 180 Ländern dieser Erde erreichte.

Ein zwölfköpfiges Frauenteam, bestehend aus den evangelischen Kirchengemeinden Auringen, Medenbach und Naurod sowie St. Elisabeth für katholische Christen in Auringen, Medenbach und Naurod, setzte das Motto für den ökumenischen Gottesdienst um und wurde dabei musikalisch von Markus Kaiser an der Orgel sowie vom Nauroder ChorOna-Chor unterstützt. Die Klänge der Lieder waren etwas ungewohnt fernöstlich, die Liedtexte ins Deutsche übersetzt oder auch mal englisch. „Ping an!" lernten wir, heißt auf taiwanisch „Friede sei mit Dir!".

Die interessierte Hörerschaft wurde auf den Hintergrund der Taiwanerinnen eingestimmt: Zu den politischen Spannungen, die Taiwan, ehemals Formosa, als demokratischer Inselstaat vor dem Festland der diktatorischen Volksrepublik China gelegen auszuhalten hat (die Frauenbewegung hat hier eine Vorreiterrolle eingenommen), kommen oft schwierige Lebensumstände, denen die Frauen und Mädchen in ihrem Land zusätzlich ausgesetzt sind. Dennoch meistern sie mit star-

kem Glauben ihren Alltag und setzen sich zugleich in vielfältiger Weise für ihre Umwelt ein, engagieren sich für geschlechtliche Gleichstellung und unterstützen Frauen im Kampf gegen seelischen und körperlichen Missbrauch. Mit nur etwa 5% ist das Christentum auf Taiwan schwach vertreten, wohingegen mehr als 40% chinesischen Volksglauben – eine Mischung aus Taoismus, Konfuzianismus und verschiedenen Volksreligionen - praktizieren.

Passend zu einem Text wurden die Gottesdienstbesucher aufgefordert, aktiv „den Glauben zu bewegen", nämlich durch das Formen von Handzeichen, wobei einzelne Worte sichtbar gemacht wurden.

Alle Anwesenden nahmen nicht nur den Segen mit der Bitte um Frieden in der Welt aus der Kirche hinaus, sondern erhielten als Andenken ein Weltgebetstags-Bändchen und eine hübsche Postkarte, die ein farbenfrohes Gemälde der taiwanischen Künstlerin Hui-Wen Hsaio zeigte.

Im Anschluss folgten zahlreiche Gäste der Einladung zum gemeinsamen Ausklang im Forum. Sehr gut angenommen wurde das große Sortiment fair gehandelter Waren wie Kaffee, Tee und Schokolade, die von Frauen des Eine-Welt-Kreises St. Elisabeth zum Verkauf ausgestellt hatten.

An schön gedeckten Tischen gab es heißen Jasmintee und kühlen Bubble Tea in dekorativen Gläsern. Bubble Tea ist eine taiwanische Erfindung, die mit bunten Tapiokaperlen mittlerweile Kultstatus erlangt hat. Hierzu wurden neben leckeren Schnittchen mit Avocadocreme sehr schmackhafte Linsenbällchen und chinesischer Gemüsekuchen gereicht. Diese Speisen lösten so viel Begeisterung aus, dass um die Herausgabe der Rezepte gebeten wurde. Wer die herzhaften asiatischen Leckerbissen also in der heimischen Küche nachkochen möchte, findet diese auf der Homepage der Nauroder Kirchengemeinde www.ev-kirche-naurod.de. Die Organisatoren wünschen guten Appetit und „ping an!"

Petra C. Opitz

Doppelte Jubel-Konfirmation

Die Jahrgänge 1938 und 1944 feiern Eiserne- bzw. Gnadenkonfirmation

Fast auf den Tag genau im März 1953 und 1958 waren die Jungen und Mädchen der Jahrgänge 1938 und 1944/45 in Naurod zur Konfirmation gegangen. Am letzten Sonntag nun, nach 65 bzw. 70 Jahren, konnten sie gemeinsam ihre Eiserne bzw. Gnadenkonfirmation feiern – zum ersten Mal wurden in der Nauroder Kirche zwei Konfirmationsjubiläen am selben Tag gefeiert. Den Festgottesdienst hielt die frühere langjährige Pfarrerin Arami Neumann, die Naurod vor einigen Monaten verlassen hat, um die Position der stellvertretenden Dekanin zu übernehmen. Aber sie kehrte gern an ihre frühere Wirkungsstätte zurück, denn die Nauroder sind ihr in den Jahren doch sehr ans Herz gewachsen.

Am Tag zuvor hatten sich alle Jubilare auf dem Friedhof getroffen, um ihrer bereits verstorbenen Mitkonfirmanden zu gedenken und auf deren Gräbern eine Rose niederzulegen. Es wurde auch pro Jahrgang eine große Kerze gestaltet, die die Pfarrerin im Gottesdienst an der Osterkerze entzündete und auf den Altar stellte. Auf den Kerzen standen die Namen der Verstorbenen, die Pfarrerin Neumann zum Gedenken verlas.

Der Festgottesdienst begann mit dem Einzug der Jubilare zu den Klängen der Orgel. Sehr anrührend erschien der Kontrast zwischen den aktuellen Konfirmanden und den Älteren, die vor 65 bzw. 70 Jahren als junge Menschen in derselben Situation waren. Nach dem Abendmahl erhielten die Jubilare aus der Hand der Pfarrerin eine Urkunde als Erinnerung an diesen besonderen Tag und daran, dass Gott ihr Leben durch alle Höhen und Tiefen begleitet hat. Die Jungen und Mädchen des Konfirmandenjahrgangs 2023 überreichten jedem Jubilar eine Rose - eine schöne Geste der Wertschätzung und ein Zeichen der Verbundenheit zwischen den Generationen.

Es ist nicht unbedingt üblich, dass jeder Jahrgang seine Silber-, Gold-, Diamant-, Eisen- oder Gnadenkonfirmation begeht, wobei theoretisch auch noch die Kronjuwelen (75 Jahre)- und die Eichenkonfirmation (80

Jahre) folgen könnten. Da muss schon jemand die Initiative ergreifen und so ein Jubiläum organisieren, wie jetzt Helga Römer und Gerhard Damm. In Naurod ist es ja schöner Brauch, dass viele Jahrgänge regelmäßig gemeinsam etwas unternehmen und auf diese Weise immer in Kontakt bleiben und schließlich auch ihre Konfirmationsjubiläen feiern.

Jubiläen lenken ja immer den Blick zurück in die Vergangenheit. Im Gespräch erzählen Helga Römer und Gerhard Damm, wie damals das Konfirmandenjahr ablief. Pfarrer Otto Metz, seit 1939 in Naurod im Amt, war – so erinnern sich beide – ziemlich streng und hatte hohe Erwartungen an seine Konfirmanden: Der sonntägliche Gottesdienstbesuch, bei dem auch die Kirchenlieder mitgesungen werden mussten, war ebenso Pflicht wie die wöchentliche Konfirmandenstunde, die damals im Pfarrhaus stattfand. Wer fehlte, musste das in seiner Entschuldigung auf jeden Fall gut begründen. Disziplin, Respekt und Pflichtbewusstsein wurden großgeschrieben und es musste viel (auswendig) gelernt werden: Die zehn Gebote, die kirchlichen Fest- und Feiertage und ihre Bedeutung, das Glaubensbekenntnis, das Vaterunser, kirchliche Lieder und einiges mehr. Eine Woche vor der Konfirmation fand die sogenannte Vorstellung in der Kirche statt, d.h. die Konfirmanden präsentierten sich mit ihrem Wissen der Gemeinde: Pfarrer Metz stellte Fragen zu allem, was in den Konfirmandenstunden behandelt worden war; jeder Konfirmand musste sich melden und richtige Antworten geben – blamieren wollte sich keiner. Die Eltern zählten mit, wie oft ihr Kind drankam.

Nach dem Vorstellungsgottesdienst war es Usus, mit dem Pfarrer einen Ausflug zu unternehmen: So fuhr der Jahrgang 1938 (insgesamt 16) mit dem Bus nach Mainz – das damals, acht Jahre nach dem Krieg, noch in Trümmern lag, wie sich Helga Römer erinnert. Nach einem Rundgang durch die Stadt und dem Besuch des Doms folgte die Schlussrast im noch heute existierenden Café Dinges. Für die ebenfalls 16 Mädchen und Jungen aus dem Konfirmandenjahrgang 1958 ging es an ihrem Vorstellungstag nach Frankfurt, wo sie u.a. die Paulskirche besuchten.

Die Konfirmation fand am 29.3.1953 bzw. am 23.3.1958 statt. In schwarzen, meist selbstgenähten Kleidern

die jungen Damen, in schwarzen Anzügen die jungen Herren und nach dem Gottesdienst Fototermin mit dem Pfarrer auf der Kirchentreppe, so wie es auch heute noch üblich ist. Solche Fotos kennen wir alle. Danach ging es in die Familien. Zum Kaffeetrinken und Abendessen waren die Paten, die Geschwister der Eltern und andere Verwandte eingeladen. Zwischen den beiden Mahlzeiten mussten die Bauern nach Hause, um das Vieh zu füttern, deshalb konnte das Abendessen erst gegen halb neun starten. Am nächsten Tag kamen die Nachbarn zur Kaffeetafel. Von den heute üblichen üppigen Geld- und anderen Geschenken hätten die damaligen Konfirmanden noch nicht einmal geträumt. Geldgeschenke gab es überhaupt nicht und ansonsten zum Beispiel Sammeltassen oder Stoff für ein Kleid oder eine Schürze, häufig auch die erste Armbanduhr.

Die Konfirmation bedeutete auch gleichzeitig den Abschluss der Volksschule und für die meisten den Eintritt ins Berufsleben. Denn direkt im Anschluss, am 1. April, begann für die jungen Leute der Ernst des Lebens, nämlich die Lehrzeit. Von da an musste z.B. Helga Römer jeden Tag nach Wiesbaden fahren, um dort in einer Kürschner-Werkstatt den Beruf der Pelznäherin zu erlernen.

Nach dem Jubiläums-Gottesdienst in diesem Jahr gab es vor der Kirche noch ein großes Hallo und jede Menge Glück- und Segenswünsche. Nach dem obligatorischen Fototermin auf der Kirchentreppe ging es zum Essen und gemütlichen Beisammensein aufs Hinkelhaus.

Die Gnadenkonfirmation des Jahrgangs 1939 im März 2024 ist bereits in Planung.

Kornelia Bauscher
Fotos: Elke Schwalbach

Konfifreizeit 2023

Auch in diesem Jahr wieder sind wir Konfis mit dem Gemeindepädagogen Sören Dibbern, dem Pfarrer Liermann und den Konfiassistenten auf Konfi-Freizeit nach Oberursel gefahren.

Dort haben wir uns unter anderem mit Gottesdiensten nochmal genauer beschäftigt, da wir im April selbst einen ganzen Gottesdienst halten dürfen. Diesen haben wir auf unserer Konfi-Freizeit auch schon vorbereitet, nachdem wir einen eigenen

Abendmahlsgottesdienst geplant haben, den wir dann am Morgen unserer Abreise gefeiert haben.

Natürlich haben wir aber nicht die ganze Zeit nur gearbeitet, sondern hatten auch ausreichend Freizeit, die wir selbst gestalten durften, und die für viele Spiele genutzt worden ist.

Außerdem haben wir an einem Abend auch einen Wettbewerb veranstaltet, bei dem die drei Zimmer in verschiedenen Kategorien angetreten sind, sowie eine Nachtwanderung. Außerdem haben wir einen Spaziergang zu einer sehr modernen katholischen Kirche in der Nähe gemacht, in der uns Pfr. Liermann noch so einiges zum Thema Kirche erklärt hat. Zum Schluss haben wir dort, von Sören an der Gitarre begleitet, noch zwei Lieder gesungen.

Jeden Morgen und Abend ist eine kurze – aber schöne- Andacht gehalten worden und es hat allen gut gefallen, obwohl es gewisse Hindernisse zu überwinden galt, da es ein paar Krankheitsfälle gegeben hat und wir auf dem Rückweg dank einer merkwürdigen Beschilderung an der falschen Bushaltestelle gewartet haben, und deshalb fast einige Stunden im Regen in Oberursel verbracht hätten.
Alles in allem war die Fahrt aber ein voller Erfolg!

Liebe Grüße,

ihre Nauroder Konfirmand:Innen

Tischabendmahl in Breckenheim

Haben Sie schon einmal ein Tischabendmahl erlebt? Ich musste, ich gestehe es, erst einmal googeln, was das ist… Am Gründonnerstag hat die Gemeinde Breckenheim der die Nachbargemeinden Wildsachsen, Medenbach, Auringen und Naurod zum gemeinsamen Gottesdienst eingeladen, mit „Tischabendmahl“.

Abendmahl muss sein, klar, am Gründonnerstag gedenken wir Christen des letzten Abendmahls Jesus‘ mit seinen Jüngerinnen und Jüngern, das zugleich das Vorbild für unser Abendmahl – „solches tut zu meinem Gedächtnis! – ist, also das erste der Christenheit. Aber „Tischabendmahl“? Haben wir das nicht immer, wenn wir uns „am Tisch des Herrn“ versammeln? Nein. Das Tischabendmahl ist et-

was Besonderes. In Breckenheim sah das so aus:

Im Mittelgang der 1714 ursprünglich erbauten, geräumigen Saalkirche, der recht breit ist, standen Tische und Bänke. Die Tische einladend als eine laaange Tafel gedeckt mit weißen Tischdecken, Efeu und Zweigen, kleine Einzelkelche in Vierergruppen, es lag an jedem Platz ein Gesangbuch bereit…

Man ahnte schon, das wird ein besonderes Erlebnis. Und das war es auch. Ganz nach dem Motto der Gemeinde, das sich auf der ersten Seite des Internetauftritts befindet: „Herzlich willkommen! *Gastfreundlich zu sein vergesst nicht, denn dadurch haben einige, ohne ihr Wissen Engel beherbergt.* (Brief an die Hebräerinnen und Hebräer 13, 2). Die über 40 Gottesdienstbesucher fühlten sich eingeladen.

Pfrin. Bea Ackermann und Pfr. Jens Georg gestalteten mit Lektorinnen einen Gottesdienst zum letzten und ersten Abendmahl, in dem der Jünger Andreas – gerade auf Besuch in unseren Gemeinden – befragt wurde, wie man das denn verstehen solle mit dem Brot, das der Leib Christi ist. Die Antwort: „Ich verstehe die Frage nicht. Kannst Du sie anders formulieren?“ Auch das half nicht. Wer Christus erlebt hat, weiß, dass er sich „mit Haut und Haar“ gegeben hat. Für uns Heutigen, die ihn nicht erlebt haben, bleibt die Rede vom Leib und Blut Christ in Brot und Wein geheimnisvoll; dennoch können wir die Verbindung mit seinem Geist, der wiederum uns als Geschwister im Abendmahl verbindet, erleben. Und ein kleines bisschen deutlicher kann das beim Tischabendmahl geschehen. Wir sollten einmal den Mittelgang unserer Kirche ausmessen…

Dr. Margit Ruffing

„Good Friday“

Mit einer theologisch ausgefeilten, prägnant formulierten Predigt, eröffnete Pfarrer Alexander Liermann der Nauroder Kirchengemeinde den Karfreitag und somit den Weg ins Ostergeschehen.

Jesus als Betriebssystem der Welt, ein zentraler Punkt seiner Predigt, die NICHT mit dem sonst bekannten Text aus Matthäus 27,33-54 und der Kreuzigung Jesu, sondern mit dem Text aus dem paulinischen Kolosserbrief 1,13-20 aufwartet.

Zuvor bemerkte er, zum Glück sei

es heute ein verregneter Tag, passend zum Anlass. Er fürchtete, es werde ein sonniger Tag, wie der am Gründonnerstag. Warum eigentlich?

Von einer englischsprachigen Kollegin habe er vor ein paar Tagen erfahren, in der englischsprachigen Welt würde der GOOD Friday gefeiert. Wir hier begingen eher einen Gedenktag als einen FEIERtag. Er sprach die Konfis direkt an mit der Frage, ob sie wüssten, dass in Hessen vom Gründonnerstag bis Ostermontag Tanzveranstaltungen verboten seien?

Gründonnerstag, das sei bekannt, komme vom Mittelhochdeutschen, greinen', also weinen. Das „Kar" von Karfreitag leitet sich dagegen aus dem lateinischen ‚carus': lieb, teuer, wert ab. Dann macht der „Good Friday" auch plötzlich viel mehr Sinn. Und an solch einem Tag darf dann auch die Sonne scheinen… und der Pfarrer schlägt den Bogen zum Predigttext: Kol. 1,13 *Er hat uns errettet aus der Macht der Finsternis und hat uns versetzt in das Reich seines geliebten Sohnes.* Und weiter: 15 *Er ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene vor aller Schöpfung. Und er ist vor allem, und es besteht alles in ihm.* Damit, so predigt Pfr. Liermann, IST Jesus das Betriebssystem der Welt. Das Kreuz eine Kreuzung, wo die Senkrechte uns den Weg zum Himmel, in die Ewigkeit und zur Auferstehung weist. Und das, Kol. 1,18, weil: *er das Haupt des Leibes, nämlich der Gemeinde ist.*

Mit diesen Worten leitete er dann über zum Abendmahl, „wo Jesus seine Leute zur Teilhabe" aufruft. Vergessen die Coronazeiten, wo Abendmahl nicht denkbar war. Heute gruppierten sich die Gläubigen um den Altar, empfingen Brot und Wein, also Leib und Blut Christi, und gingen gestärkt und gesegnet zurück an den Platz.

Die Predigt öffnete so mancher Besucherin oder Besucher einen völlig neuen Horizont und Blick aufs Geschehen am Karfreitag. Und, wie es uns Pfarrer Liermann offen eingestand, auch ihm selbst…

Der Nauroder Kirchenchor unter der Leitung von Fabian Kobler überzeugte mit seinem Gesang, und Organist Herr Naumann begleitete zuverlässig den Gottesdienst auf der barocken Weißhaupt-Orgel.

Die Gespräche vor der Kirche verdeutlichten: Die Gemeinde erwartet gespannt die Predigt von Pfarrer Liermann am Ostersonntag.

Martin Maurer

„Christus ist auferstanden!"

Nach dem Choral „Christus ist vom Tod erstanden" des stimmgewaltigen Nauroder Kirchenchors, einstu-

diert von Fabian Kobler, eröffnete Pfr. Liermann den Ostergottesdienst in der gut besuchten Nauroder Kirche mit dem Ruf: „Christus ist auferstanden!“ Der Auferstehungsgottesdienst, in dessen Verlauf – so passend! – ein kleines Mädchen getauft wurde, begann ungewöhnlich. Es war ein fröhlicher Gottesdienst, in den die Gemeinde durch viel Gesang mit eingebunden war.

In seine Predigt über einen Text aus dem 1. Korintherbrief 15,1-11, komponierte Pfr. Liermann auch humorvolle Momente, aus dem wirklichen Leben genommen. Er eröffnete mit dem ersten Satz: *Ich erinnere euch aber, Brüder und Schwestern, an das Evangelium, das ich euch verkündigt habe.* Wobei er die „Schwestern“ ergänzte, weil Paulus sie in seinem Brief nicht erwähnt. Ein mutiger Schritt.

Paulus spricht die Korinthische Gemeinde an, wo Zweifel an der Auferstehung aufkam. Und Pfr. Liermann erzählte von dem elterlichen Obstgrundstück, wo die Obstbäume gepflegt werden, damit sie Frucht tragen. Sein Onkel sei dabei auch das eine und andere Mal „aus dem Baum gefallen“, und habe dann wiederholt, was ein alter Bauer am Ort übers Altwerden sagte: „Wenn Du durch die Äste fällst, dann hast du noch nicht so viel Angst, weil du dich noch halten könntest. Sind die Äste vorbei, dann gibt’s kein Halten mehr“. Und so verhält es sich mit dem Glauben, meint Pfr. Liermann: Der Stamm des Baumes ist unser Auferstehungsglaube, er treibt starke Äste, an denen wir Halt finden, so dass es nicht zum freien Fall kommt. Der Baum ist fest verwurzelt im Grund, und nur von innen heraus steigen die Säfte des Lebens, ohne die keine Früchte möglich sind. Und so verhält es sich auch mit der Auferstehung, die tatsächlich stattfand, der Tod wurde überwunden, uns zur Hoffnung und den Himmel fest im Blick.

Nach der Predigt sang der Kirchenchor das Lied “Freude über Freude, das Grab ist leer“, und fasste damit, so Pfarrer Liermann, seine Predigt im Gesang zusammen. Im sich anschließenden Heiligen Abendmahl, einfühlsam an der Orgel begleitet von unserem Organisten Markus Kaiser, wurde die Gemeinschaft mit dem Auferstandenen noch tiefer spürbar.

Das Osterlied zum Abschluss haben wir in Naurod lange nicht mehr gesungen: Er ist erstanden, Halleluja! Freut euch und singet, Halleluja! Denn unser Heiland hat triumphiert, all' seine Feind' gefangen er führt. Refrain: Lasst uns lobsingen vor unserem Gott, der uns erlöst hat vom ewigen Tod. Sünd' ist vergeben, Halleluja! Jesus bringt Leben. Halleluja! Mit seinem Segen und dem wiederholten Ruf der Osterbotschaft, der von der Gemeinde mit „Er ist wahrhaftig auferstanden!“

beantwortet wurde, entließ der Pfarrer seine Gemeinde in den Ostersonntag. An der Kirchentüre überraschten Konfirmandinnen und Konfirmanden die Besucher mit einer Osterglocke oder einem bunten Osterei. Ein rundum schöner Gottesdienst!

Martin Maurer

Eine Reise in die Welt der Orgeln

Am 25. April um 14 Uhr erwartete eine große Schar an gut gelaunten Frauen und einigen wenigen mutigen Männer unseren Busfahrer Bodo, der pünktlich den Bus auf den Platz hinter der Kirche ansteuerte. 41 Halbtagesausflüglerinnen und Halbtagesausflügler begrüßte Busfahrers Bodo, dessen Nachname auf der Schlussrast noch zu einigen Lachern führen sollte, dazu später mehr.

Der erste Halt war das OAM, das OrgelArtMuseum in Windesheim. Das konnte ja auch nur dort gebaut werden, denn ohne Wind, spielt keine Orgel. Das Museum hatte für uns extra geöffnet und auch einen kundigen Führer zur Seite gestellt, Herrn Albrecht Weil. Es wurde aufgrund seiner humorvollen Art ein sehr informativer und kurzWEILiger Rundgang. Herr Weil, mit seinen 81 Jahren, erklärte uns jede Orgel und spielte auf vielen einige Töne, wir bestaunten aber auch Flügel oder Hammerklaviere. Selbst eine Harfenuhr, die allerdings erst der Restaurierung bedarf, steht derzeit noch stumm im einer Museumsecke und wartet, aus ihrem Dornröschenschlaf erweckt zu werden.

Allen Instrumenten entlockte der gelernte Organist wohlklingende Töne. Vor der großen, erst seit einigen Jahren festinstallierten Orgel nahmen wir alle Platz und lauschten bekannte Orgelstücken, die Herr Weil gekonnt der Orgel entlockte. Am Ende der Führung wurden Liedblätter ausgeteilt und wir sangen: „Ein Jäger aus Kurpfalz“ oder „Es steht ein Wirtshaus an der Lahn“, allerdings gespielt auf einem Flügel aus dem 18 Jh. von der Firma aus Wien, die auch für Ludwig van Beethoven einen Flügel baute.

Von Windesheim fuhr der Frauenkreis hinüber ins benachbarte Bad Kreuznach, wo die allermeisten aufgrund der niedrigen Temperatur ein Caféhaus aufsuchten. Trocken blieb es auf der gesamten Tour! Von außen trocken …

Danach gings weiter ins nahe (Wortspiel – Bad Kreuznach wird durch die Nahe getrennt) gelegene Sprendlingen und dort ins Weingut Huth. Alle kamen ohne und einige gingen mit wieder nach Hause ☺.

Wir hatten 30 Personen gemeldet, waren 41 und der Gutsausschank war ausgebucht. Wir rückten zusammen und erlebten eine launige Schlussrast. Der Blick in die Karte hinterließ erstaunte Blicke, warum wurden hier die Preise nicht wie anderswo kräftig angehoben? Schobbepetzer kamen hier voll auf ihre Kosten. Überhaupt, die angebotene Hausmannkost ließ keine Wünsche offen. Und am Tisch, wo Busfahrer Bodo saß und sich trefflich mit den Damen unterhielt, kam die Fraach uff: Ei Bodo, isch kenn disch alsfort nur unner deim Vorname, wie heesden du mim Noochname? Da stand ich gerade am Tisch und hörte das und bemerkte trocken: Ei guck halt uff de Bus, grießer könneses nit druffschreiwwe: WASSUM. Großer Lacher. Ei was denkt ihr dann, uns fährd de Scheff persönlisch.

Später als geplant kehrten wir um 22.30 Uhr in Naurod wieder ein. Schön, dass uns 4 Frauen aus Rambach verstärkten und eine Frau aus Auringen. Die Vielfalt macht das Zusammenleben aus und so freuen wir uns schon auf die Herbstfahrt. Wo es hingeht, wird noch nicht verraten, ich hoffe aber, es wird wieder eine so fröhliche Gesellschaft zusammenkommen und eine Halbtagesfahrt genießen.

Großer Dank an Ulla Wassum, die die Fahrt trefflich organisierte und an Bodo, der uns sicher durch den Tag fuhr.

Martin Maurer

"Konfis" gestalten Gottesdienst

Auf den letzten Metern vor ihrem wichtigen Tag der Konfirmation stellten sich die Nauroder Konfirmandinnen und Konfirmanden noch einmal einer großen Aufgabe: Sie gestalteten vor einer vollen Nauroder Kirche den gesamten Gottesdienst.

Selbstverständlich standen Pfarrer Alexander Liermann und Gemeindepädagoge Sören Dibbern mit Rat und Tat zur Seite und machten mit. Von der Lesung über die Predigt bis zu den Fürbitten und eigenen Segensworten verliehen die Jugendlichen dem Gottesdienst eine ganz eigene Note. Die Predigt ordnete Fotos, die die Gruppe auf der ge-

meinsamen Konfi-Fahrt vorbereitet hatten, einzelnen Bibel-Stellen zu. Dabei kamen die Themen zur Sprache, die die Konfirmandinnen und Konfirmanden bewegen.

Zum Ende des Gottesdienstes sangen die Jugendlichen das Lied "Sailing" begleitet von Sören Dibbern auf der Gitarre. Mit der zweiten Strophe stimmten Pfarrer Liermann und die gesamte Kirchengemeinde mit ein.

Das Foto zeigt, dass die Jugendlichen am Ende eines bewegenden Gottesdienstes zwar erschöpft, aber zurecht sehr zufrieden waren.

Die Nauroder Kirchengemeinde blickt stolz auf die gemeinsame Zukunft mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden des Jahres 2023.

Fedor Ruhose

Betet und feiert!

Inzwischen ist der ökumenische Gottesdienst am Blütefest-Sonntag in Naurod schon Tradition: Es gibt mitten in der Auringer Straße eine Festbühne, auf der samstags gerockt und sonntags gebetet wird! Dankenswerterweise stellt die Feuerwehr Bänke für die Gottesdienstbesucher auf der Straße im Halbkreis auf und sorgt für die Tontechnik. Der Tisch einer Bierzeltgarnitur wird mit weißer Tischdecke, Blumenschmuck einer Kerze und Kruzifix zum Altar. Und schon kann's losgehen!

In diesem Jahr wurde der Gottesdienst von Christine Klaus der Gemeinde St. Birgid/St. Elisabeth Auringen und Prädikant Martin Maurer aus Naurod gestaltet, ein harmonisches Team aus ‚professionellen' Laien. Für festliche musikalische Umrahmung und Begleitung der Lieder war das achtköpfige Ensemble vom Bläserkreis Wiesbaden unter der Leitung von Matthias Schädlich engagiert worden.

Durchziehende Wolken am blauem Himmel sorgten für eine angenehme Temperatur, so dass die knapp 80 Gottesdienstbesucher:innen, die nicht mehr alle einen Sitzplatz auf den Bänken hatten, weder Sonnen- noch Regenschirme brauchten…

In gelöster Stimmung feierte die bunt gemischte ökumenische Gemeinde den Nauroder Festtagsgottesdienst am Sonntag ‚Rogate', zu Deutsch: Betet! – eine Aufforderung, die Martin Maurer dem Anlass gemäß um ‚Celebrate!' (Feiert!) ergänzte und in seine Überlegungen über Bitte- und Dankgebet in der Andacht aufnahm. Auch die von Christine Klaus innig gesprochenen besonnenen Fürbitten trafen auf offene Ohren und offene Herzen (was sich auch in der Spendenfreudigkeit niederschlug: die Kollekte ergab 260 €).

Ein sonnig-heiterer Auftakt zum Festumzug am Nachmittag war dieser ökumenische Gottesdienst, der inzwischen nicht mehr wegzudenken ist aus den Veranstaltungen am Äppelblütefest.

Dr. Margit Ruffing

Konfirmation 2023: Am 20. und 21. Mai wurde in zwei festlichen Gottesdiensten die diesjährige Konfirmation gefeiert. Begleitet wurde der Jahrgang von Pfarrer Alexander Liermann, Gemeindepädagoge Sören Dibbern sowie den Teamern Sarah und Marie Frömling und Lars Henning.

Foto: Miriam Bender

Imagine…

…there is no heaven, it's easy if you try, no hell below us, above us only sky… Mit den ersten Zeilen des Liedes von John Lennon, mit dem er eine bessere Welt besingt, in der Friede zwischen den Völkern und den Geschlechtern herrscht, in der eine Bruderschaft der Menschen zusammenlebt, eröffnete Dekanin Arami Neumann den Gottesdienst am Himmelfahrtstag – er wurde hinter der Nauroder Kirche im Freien gefeiert, als gemeinsamer Gottesdienst der Gemeinden Naurod, Auringen und Medenbach.

Anders als der frühere Sänger der Beatles glauben wir Christen an den heaven, das Himmelreich, und geben uns mit einem bloßen Firmament-Himmel, sky, nicht zufrieden; doch teilen wir alle seine Hoffnung auf eine bessere Welt, auch wenn wir Jesus Christus im ‚Himmel', weit weg von uns wissen. Seine ‚Himmelfahrt' bedeutet, er ist nicht mehr in der Welt, als Mensch unter Menschen, und doch unter uns, mit dem gesamten Himmelreich, wenn wir in seinem Geist zusammenleben.

Das ist schwer in diesen Zeiten. Wie soll man sich mitten in einer zerrissenen Welt voller Katastrophen und Kriegen vorstellen, dass das Himmelreich nahe, das Reich Gottes mitten unter uns ist? Die Welt wurde von ihren Bewohnern vermutlich zu allen Zeiten als Ort des Leidens und der Bedrohung empfunden.

Der Glaube an den Sohn Gottes, der trotz Himmelfahrt nicht „weg" ist, scheint allerdings schon bessere Zeiten erlebt zu haben, wenn man davon ausgeht, dass die Gläubigen ihre geistliche Heimat in einer der Kirchen finden. Geht es den Menschen und der Welt besser, wenn sie den ‚heaven' aufgeben und in den ‚sky' fliegen? Das darf bezweifelt werden.

Dabei ist es gar nicht so schwer, mit der Hoffnung auf eine bessere Welt, die viele Menschen teilen, und der Arbeit daran, die viele Menschen verbindet – in den Kirchen und fern von ihnen – den Glauben an einen guten, allumfassenden, liebenden Geist zu verbinden, der uns in unserem so anstrengendem Mühen Kraft gibt. Zumal es vor über 2000 Jahren wohl einmal einen Menschensohn

gegeben hat, der zugleich Gottessohn war, wie auf Erden so im Himmel. Wir Menschen sind es, die zwischen Erde und Himmel eine Verbindung herstellen können. Nicht Flugzeuge oder Raketen.

Dr. Margit Ruffing

Wo bleibt die Frohe Botschaft?

Ein Gastbeitrag von Fedor Ruhose in der Religionsbeilage Christ & Welt von der ZEIT.

Den christlichen Kirchen geht es nicht gut. Ihre moralische Rolle ist zu Recht erschüttert, ihre gesellschaftliche Strahlkraft erlischt und neben leeren Gotteshäusern droht der finanzielle Exodus. Im vergangenen Jahr sind 380.000 Menschen aus der evangelischen Kirche ausgetreten. Nur noch 19,1 Millionen Deutsche gehören ihr an. In meiner kleinen Heimatgemeinde diskutieren wir, ob man "uns" noch braucht und wie wir mit dem Niedergang umgehen sollen.

Auch meine Landeskirche, die Evangelische Kirche Hessen-Nassau, hat sich auf die Suche nach Antworten begeben. Grundlage ist eine 2019 veröffentlichte Studie der Universität Freiburg: Demnach werden die Kirchen bis 2060 die Hälfte ihrer Mitglieder verlieren. Das wird zu massiven finanziellen Einbußen führen.

Meine Kirche reagiert darauf mit einem Reformprogramm namens Prioritätenprozess EKHN 2030. Es orientiert sich vor allem an ökonomischen Zahlen. Das Programm sieht neue Gemeindekooperationen vor, die sogenannten Nachbarschaftsräume: Gemeinden, die für sich allein zu schwach sind, sollen sich zusammenschließen. Es ist der scheinbar bewährte Weg, Ressourcen besser zu nutzen. Gleichzeitig zwängt man in diesen Prozess noch die Bewertungsfrage, welche der vorhandenen Immobilien ökonomisch überlebensfähig sind.

Haben Sie es gemerkt? Menschen und die Zukunft des Glaubens findet man in diesen Überlegungen nicht – oder nur als Kennziffer, wenn Pfarrstellen neu zugewiesen werden. Die Gemeinden vor Ort? Auch hier Fehlanzeige. Ihnen kommt eine zentrale Rolle bei der Verkündung von Gottes Wort zu, doch die Mitsprache bei den Veränderungen der Institution Kirche scheint begrenzt. Dabei liegt in der Schaffung von Nachbarschaftsräumen ein enormes Potenzial, wenn man gemeinsam die Stärken der jeweiligen Gemeinden nutzt.

Doch durch den Fokus auf ökonomische Zahlen geschieht das Gegenteil: Es kommt vor Ort zu Verteilungsstreitigkeiten und Verlustängsten. Verständlicherweise wird mehr darüber diskutiert, wer das Gemeindehaus erhalten darf, wel-

che Kirchengrundstücke veräußert werden und wo Personal eingespart werden muss. Wenn die evangelische Kirche sich mit ihrer Zukunft beschäftigt, dann vor allem defizitorientiert und voller Angst vor den finanziellen Einbußen der kommenden Jahre. Kurz: Die zukünftige Verteilung des Kirchenkapitals steht in der Diskussion an erster Stelle und nicht die Frage nach Verkündung der Frohen Botschaft.

Das kann nicht das "semper reformanda" sein, welches Martin Luther uns Christinnen und Christen abfordert. In der Gemeinde, in der ich seit zwei Jahren im Kirchenvorstand bin, befassen wir uns damit, die organisatorischen Voraussetzungen zu schaffen, uns mit anderen Gemeinden zusammenzuschließen. Dass wir sonntags sich leerende Gottesdienste veranstalten und Angebote in der Gemeinde reduzieren, weil sie nicht mehr nachgefragt werden, kommt noch hinzu.

Von Hause aus bin ich Ökonom, mir leuchten viele der Argumente derjenigen ein, die uns auf den Weg der Schrumpfung geführt haben. Und ja: Wir werden weniger und wir werden uns an vielen Stellen konzentrieren müssen. Aber: Mit einer verlustorientierten internen Diskussion lässt sich weder die Lage stabilisieren noch eine Wende herbeiführen. Sie verschlimmert die Lage der Kirchen nur.

Wenn ich selbst von meiner eigenen Zukunft nicht überzeugt bin, werde ich keinen Menschen vom Glauben überzeugen. Übrigens auch nicht durch die Kommunikationsstrategien, die in den Verwaltungen an vielen Stellen mit sozialwissenschaftlichen Instrumenten diskutiert werden. Statt in Milieustudien zu erfassen, ob die Kirche eine Zukunft hätte und in welchen Teilen der Gesellschaften sie noch eine Rolle spielt, sollte sie alles daransetzen, dass die Gemeinden eine Zukunft haben. Lebendige Gemeinden in Deutschland laufen übrigens nicht mit zielgruppenorientierten Konzepten in der Tasche herum, sie leben den Glauben und dienen der Gemeinschaft.

Kirchengemeinden können Antworten geben auf Herausforderungen unserer Zeit wie Einsamkeit und Entfremdung. Sie können Orte der Solidarität sein. Wir müssen den diakonischen Gedanken von Kirche in den Mittelpunkt stellen: Pflege, Kinderbetreuung, Inklusion und Integration von Menschen. Hier profitiert das Zusammenleben vor Ort stark von der Kirche: Auf sie können die Menschen sich verlassen.

Kirchen gehören zu den wenigen Institutionen, die noch öffentliche Räume anbieten. Lasst sie uns nicht einfach zur Verwertung freigeben, sondern einbringen in die Gesellschaft. Das alles kostet Geld und ist

nicht in Kennziffern zu bemessen. Doch es würde sich lohnen.

Ich wünsche mir eine Kirche, die keine Verwaltungskirche ist, sondern eine mutige Vision von Glauben und Zusammenleben hat. In unserer Kirchengemeinde arbeiten wir Tag für Tag daran.

Fedor Ruhose

Zuerst erschienen in ZEIT Christ & Welt. 17/2023.

Förderverein des evangelischen Kindergartens

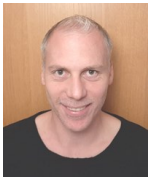
Der Förderverein des evangelischen Kindergartens Wiesbaden-Naurod e.V. stellt sich Ihnen vor und berichtet über aktuelle Themen aus dem Verein.

Aktueller Vorstand

Mitte März wurden wir, Frank Bernhardt, Maximilian Kuhlmay, Janina Erler und Almut Krebs, in der Mitgliederversammlung zum neuen Vorstand gewählt.

Denn durch viel Netzwerken, Werben und Aufklärungsarbeit in der Elternschaft des evangelischen Kindergartens, ist es dem ehemaligen Vorstand gelungen, vier freiwillige Personen zu finden, die den Verein in die Zukunft führen und so auch weiterhin das PLUS für unsere Kinder sein werden.

Gerne stellen wir uns bei Ihnen vor:



Frank Bernhardt, 1. Vorsitzender : Ich wohne mit meiner Frau und unseren beiden Kindern seit schon fast 4 Jahren im schönen Ländchen.

Als 1. Vorsitzender des Fördervereins engagiere ich mich gerne, damit für die Kinder in unserer Kita viel Gutes durch die ehrenamtliche Arbeit des Fördervereins geschaffen werden kann – beispielhaft sei hier die Anmietung eines Kinderkarussells für den letztjährigen Weihnachtsmarkt genannt.

Ich freue mich, dass der Förderverein fortgeführt wird und bedanke mich bereits im Voraus für tatkräftige Unterstützung bei den zahlreichen Events, die noch auf uns zukommen werden.

Maximilian Kuhlmay, 2. Vorsitzender: Ich bin 2014 mit meiner Frau nach Naurod gezogen. Jetzt möchte ich durch mein Amt als 2. Vorsitzender dem Kindergarten – den auch unser Sohn besucht – etwas zurückgeben und weiter dafür sorgen, dass der Förderverein bestehen kann.

Janina Erler, Kassenwartin: Als gebürtige Nauroderin bin ich froh, dass nun meine beiden Kinder denselben Kindergarten besuchen dürfen, wie ich vor knapp 30 Jahren. Ich

freue mich daher über die Möglichkeit, als Elternteil aktiv in der ehrenamtlichen Arbeit des Fördervereins unterstützen zu können – für unsere Kinder.

Almut Krebs Schriftführerin: Ich wohne mit meinem Mann, unseren beiden Kindern sowie unseren beiden Katzen in Naurod. Da ich bzw. wir als Familie dem ev. Kindergarten noch einige Zeit verbunden sein werden, freue ich mich diese Gelegenheit zu nutzen und den Kindergarten aktiv mit einem Ehrenamt als Schriftführerin im Förderverein zu unterstützen

Aufgaben des Vereins

Als gemeinnütziger Verein (gegründet am 27.07.2019) ist der Förderverein ein Netzwerk für Erzieher, Eltern, Verwandte und Interessierte aus Naurod und Umgebung, die sich in unterschiedlicher Form an der Unterstützung der Kinder und des Teams unserer Kindertagesstätte beteiligen. Dabei stehen die Interessen der Kinder stets im Mittelpunkt unseres Engagements.

Die Einnahmen kommen durch Mitgliedsbeiträge , private und gewerbliche Spenden sowie Ausrichtung von Veranstaltungen und Aktivitäten zustande . Damit fördern wir finanziell Lehr- und Spielmaterialien, Ausflüge und Veranstaltungen sowie besondere Projekte.

Hier ein Ausblick der nächsten Themen:

- Sponsoring von T-Shirts für die Kinder anlässlich des Festumzuges beim Nauroder Äppelblütefest. Hintergrund: die T-Shirts fördern die Zusammengehörigkeit der Kinder und aktivieren so das WIR-Gefühl.
- Bereitstellen von Saatgut für die „AckerKiTa“ . Hintergrund: Die Kinder lernen das Säen der Samen, das Wässern, Hegen und Pflegen der Sprösslinge, bis sie zu guter Letzt ihre Ernte einholen und verköstigen können.

Zukünftige Themen finden Sie stets auf unserer Website:
www.fevkg-naurod.de

Bei den genannten Aufgaben braucht der Förderverein immer wieder Unterstützung und kreative Ideen. Mitglieder - passive und aktive - sind jederzeit herzlich willkommen!

Für eine Mitgliedschaft (12,- EUR pro Jahr) kontaktieren Sie uns gerne direkt unter mail@fevkg-naurod.de
Für eine Spende überweisen Sie bitte auf folgendes Konto:
Wiesbadener Volksbank
IBAN DE47 5109 0000 0049 3030 09
BIC WIBADE5W
Betreff “Spende”

Wir freuen uns sehr auf neue Mitglieder und / oder finanzielle Unterstützung.

Abschiedsgeschenk des bisherigen Vorstands

Am 17. März 2023 verabschiedete sich der ehemalige Vorstand bei der Kindergartenleitung, den Erzieher:innen und den Kindern. Natürlich durfte ein Abschiedsgeschenk nicht fehlen. Und so freuten sich alle Gruppen über neue Balanciersteine (Flusssteine). Sie sind eine tolle Möglichkeit das Körpergefühl zu trainieren, das Gleichgewicht zu schulen und phantasievolle Hindernis-Parcours zu kreieren.

„Wir bedanken uns ganz herzlich für dieses schöne Geschenk! Und nicht nur dafür, sondern auch für die tolle bisherige Arbeit, die der ehemalige Vorstand ehrenamtlich geleistet hat", so Frank Bernhardt neuer 1. Vorsitzender.

Einladung zur Sommerlaune

Zu guter Letzt laden wir Sie alle zur ersten Nauroder Sommerlaune ein:
Freitag, 02. Juni 2023 ab 17.00 Uhr

Stoßen Sie mit uns gemeinsam an und genießen Sie die Zeit bei einem leckeren Glas Wein auf dem Platz vor dem Gemeindehaus, neben dem „Forum".

Wir freuen uns auf Sie!

Frank, Max, Janina und Almut

für den Förderverein des evangelischen Kindergartens Wiesbaden-Naurod e.V.

Offene Kirche

Auch in diesem Jahr ist unsere Kirche in den Sommermonaten sonntags nach dem Gottesdienst bis etwa 18 Uhr geöffnet, an Sonntagen mit Nachmittagsgottesdienst ab etwa 10.30 Uhr bis zum Beginn des Gottesdienstes um 17 Uhr.

Wer möchte, kann diese Zeit nutzen, um die Kirche Besuchern auch von innen zu zeigen oder einfach alleine hineinzugehen und die Stille der Kirche auf sich wirken zu lassen oder ein Gebet zu sprechen.
Kommen Sie gerne vorbei – Sie sind herzlich willkommen.

Religionsgespräche

Das nächste Treffen des Philosophisches Gesprächskreises (‚Religionsgespräche') findet **am Dienstag, den 6. Juni 2023 um 19 Uhr** im Gemeindehaus statt.

Nach zwei Gesprächsrunden über Sternen und (Frei-)Tod aus der Perspektive von Denkern aus der griechischen und römischen Antike bis zur Neuzeit befassen wir uns beim kommenden Treffen mit dem ‚Sinn des Lebens', über den sich die Philosophen aller Zeiten den Kopf zerbrochen haben – wie die meisten von uns allen!
Es wird sicher wieder ein spannender Austausch, Herzliche Einladung!

Evangelische
Kirchengemeinde
Naurod
Frosch
30. Juni 2023
17.00 Uhr
Gemeindehaus
Nauroder
Sommerlaune

Lesekreis – nächste Treffen

Der Lesekreis der Gemeinde trifft sich das nächste Mal **am 31. Mai um 18.30 Uhr** im Gemeindehaus. Es wird das Buch **„Die Telefonzelle am Ende der Welt" von Laura Imai Messina** (btb 12 €) besprochen.

Am **28. Juni** steht das Buch **„Über Menschen" von Juli Zeh** (btb 12 €) auf dem Programm.

Im Juli macht der Lesekreis eine Sommerpause und trifft sich wieder **am 30. August** zu der Lektüre **„Unsere Seelen bei Nacht" von Kent Harof** (Diogenes TB, 12,- €).
Am 27. September wird das Buch **„Die Jahre" von Annie Ernaux** (Suhrkamp TB 12,- €) Inhalt des Treffens sein.

Alle, die gerne lesen und sich mit anderen über die Lektüre austauschen möchten, sind sehr herzlich eingeladen!

Einladung zur Sommerlaune

Bier ist Menschenwerk,
Wein aber ist von Gottes Hand.
Martin Luther

Herzliche Einladung zum Weinstand der evangelischen Kirchengemeinde Naurod **am 30. Juni 2023 ab 17 Uhr**. Auch in diesem Jahr bieten wir Ihnen im Rahmen der Nauroder Sommerlaune wieder leckere Weine vom Weingut Frosch. Für das leibliche Wohl ist natürlich auch gesorgt

Wir freuen uns auf Sie, einen schönen Abend mit guten Weinen und guten Gesprächen in entspannter Atmosphäre am Gemeindehaus.

Gottesdienst am Auringer Weiher

Den diesjährigen ökumenischen Weihergottesdienst feiern wir – wie üblich, am letzten Sonntag vor den Sommerferien – **am 16. Juli, Beginn 15 Uhr, auf der Waldlichtung am Auringer Weiher.**

Wer noch nicht dabei war: Dieser sommerliche Familiengottesdienst im Freien am Ufer des Weihers, unter hohen Bäumen, und dem Spiel von Licht und Schatten, wenn Wolken über den blauen Himmel ziehen oder die Sonne durch das Laub blinzelt, ist ein ganz besonderes Erlebnis; deswegen passt das für den Gottesdienst gewählte Thema „Baum" auch ganz hervorragend!

Es wird übrigens auch der letzte Weihergottesdienst, den Bea Ackermann als Pfarrerin von Auringen und Medenbach mitgestaltet, an ihrer Seite Pastoralreferent Jürgen Otto von St. Birgid und erstmalig Alexander Liermann, Vertretungspfarrer in Naurod. – Die Kollekte kommt dem Projekt „Dach überm Kopf" des Diakonischen Werks zu-

gute; beim Gottesdienst wird ein Vertreter des DW das Projekt vorstellen.

Alle sind herzlich eingeladen! Wem es nicht möglich ist, den Weg zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückzulegen, der/die melde sich bitte im Pfarramt, der Kirchenvorstand organisiert gerne Mitfahrgelegenheiten.

Im Anschluss an den Gottesdienst sitzen wir noch bei Kaffee und Streuselkuchen zusammen lassen den Sonntagnachmittag gemeinsam ausklingen…

(Sollte das Wetter schlecht sein, beachten Sie bitte die Aushänge in den Schaukästen der Gemeinden – bis 11 Uhr wird entschieden, ob der Gottesdienst alternativ in einem Kirchenraum stattfindet, und ggf. in welchem.)

VIELE GRÜNDE, EIN SEGEN
DEINE TAUFE

Tauffest im Kurpark

Taufe ist etwas Wundervolles. Sie ist einmalig: Gottes großes Ja zu einem Menschen. Mit der Initiative #deinetaufe lädt das Evangelische Dekanat Wiesbaden dazu ein, das Geschenk der Taufe neu an einem besonderen Ort und auf ganz besondere Weise zu erleben. Dazu gibt es in diesem Sommer ein großes Tauffest im **Wiesbadener Kurpark**:

am Sonntag, 16. Juli 2023
um 14.00 Uhr

Das Tauffest wird eine große Open-Air Veranstaltung im vorderen Teil des Kurparks, zu der Täuflinge und ihre Familien aus allen evangelischen Kirchengemeinden des Dekanats eingeladen sind.

Der Tag beginnt mit einem kurzen Gottesdienst an der Konzertmuschel. An mehreren Taufstationen rund um den Teich werden Pfarrerinnen und Pfarrer aus dem Dekanat taufen. Für kostenlose Getränke und Kleinigkeiten zum Essen ist gesorgt, gerne kann im Kurpark gepicknickt werden.

Die **Anmeldung für eine Taufe** auf dem Tauffest ist **bis zum 23. Juni 2023** möglich!

Warum taufen? Es gibt verschiedene Wege zur Taufe: Die Dankbarkeit, dass ein Kind gut auf die Welt gekommen ist – es soll gesegnet ins Leben gehen. Oder jemand macht sich auf die Suche nach einer Verbindung, die trägt – ein Leben lang. Oder am Anfang steht das Wissen, dass man nicht alles in der Hand hat, was einem im Leben widerfährt. Manches geht schief und kaputt. Und dann die Erfahrung: Aber ich bin nicht allein. Es wächst das Vertrauen auf Gott. Ein Startsignal,

mit dem die Reise beginnt. Ein Segen.

Weitere Informationen erhalten Sie beim Dekanat Wiesbaden:
Telefon: 0611 / 734242-10
www.dekanat-wiesbaden.de
tauffest-wiesbaden@ekhn.de
Ev. Dekanat Wiesbaden

Verabschiedung und Einschulung

Am **19. Juli** feiern wir **in der Kirche** um **16 Uhr** einen Gottesdienst mit dem Kindergarten, bei dem wir die Kinder, die im September in die Schule kommen, mit einem Segen „entlassen". Der erste Schritt in Richtung des Ernsts des Lebens ist für alle Kinder und auch für die Eltern sehr aufregend und da ist es besonders schön, sich an dieser Stelle den Segen Gottes zusprechen zu lassen.

Und **am 5. September** folgt dann die **Einschulung**! Für die Kinder und ihre Familien beginnt ein neuer Lebensabschnitt – für die Kinder beginnt ein großes Abenteuer, sie werden vieles lernen und neue Freunde finden. Für die Eltern ist der Schulbeginn Ihres Kindes mit vielen Gefühlen verbunden – Freude, Besorgnis, Gespanntheit, vielleicht auch Wehmut.

Wir wollen Gott um seinen Segen für den Schulstart bitten. Jetzt steht die Uhrzeit noch nicht fest, aber schon bald wird es möglich sein, diesen Termin zu erfragen oder im Schaukasten oder auf der Homepage nachzulesen.

Sommerkirche

Wie bereits im vergangenen Jahr wird es auch in diesem Jahr in den Sommerferien in den AMeN-Gemeinden an den Sonntagen jeweils nur einen Gottesdienst in einer unserer drei Kirchen geben, statt parallel mehrere Gottesdienste in 2 oder 3 unserer Kirchen stattfinden zu lassen.

Somit wird es in der Zeit **vom 30. Juli, bis zum 3. September** an jedem Sonntag nur einen Gottesdienst entweder in Naurod oder Auringen oder Medenbach geben. Die Orte und Uhrzeiten finden Sie im Gottesdienstplan dieses Blättchens.

Sollten Sie eine Mitfahrgelegenheit zu einer der anderen Kirchen benötigen, können Sie sich gerne im Gemeindebüro unter der Telefonnummer 61238 melden!

Einladung zur Kerb

Am **Sonntag, den 20. August, um 9.30 Uhr,** feiern wir unseren Kerbegottesdienst!

Unsere Kirche wurde vor 293 Jahren eingeweiht und der Frauenkreis in Naurod wurde vor 110 Jahren gegründet und das ist wahrlich ein Grund zu feiern.

Im Anschluss an den Festgottesdienst, der in der Kirche stattfindet, ist die Gemeinde herzlich auf den Gemeindehausvorplatz eingeladen zu Speis und Trank.
Herzlich willkommen!

Herbstausflug des ev. Frauenkreises

Am 05.09.2023 wird der ev. Frauenkreis nochmals einen Halbtagsausflug unternehmen. Los geht's, wie immer, um 13 Uhr hinter der Kirche. Das Ausflugsziel wird noch ausgewählt und spricht sich dann über Flur- und Ortsfunk herum. Es wird auf jeden Fall eine Kirche besucht und eine Andacht gehalten. Und wenn die Schlussrast auch wieder in einer Strauß- oder Besenwirtschaft stattfinden wird, dann könnte sich die anvisierte Rückankunft zwischen 20 und 21 Uhr, wie bei der Frühjahrsfahrt, deutlich nach hinten verschieben.

Wer mitfahren möchte, darf sich gerne bei Elke Dinges im Pfarrbüro zu den bekannten Öffnungszeiten anmelden.

Zu gegebener Zeit erfolgt ein Aushang im Kasten der ev. Gemeinde und auf der Homepage.

Kärschegeflüsder

Guude, ihr Nauerderinnennennenn und Nauerder,
liewwe Lesrinnnnenn un Leser,
eischendlisch hadd isch gedoochd, es finn sich die aa odder de aaner, der mol was was uff Nauerder Pladd schreiwwe dähd, hot sisch bisher nix gedaah.

Kennd ihr des aach? Do willsde nit werklisch wohie giehe, dann giehsde doch un am End bisde dann doch fruh gewese, dassde hiegange bisd. So gings mer am Karfreidaach. Irschd wolld isch nit in die Kersch, awwer dann doch, weil aa Karfreidaach giehd mer halt als Evangelischer in die Kersch, also sin isch doch hie. Was e Glick! Glick hun mer eh mit unserm Vertredungsparre, em Herr Liermann. Awwer am Karfreidaach, do hot er gezeischd, was noch in em schdegge duhd. Gottsche naa, hot der e Predischd gehalle. Do dengsde aa nix bieses, hocks uff deine siwwe Buchschabe, hängsd dene Karfreidaachsgedange nooch, dann koom der middener Predischd um die Eck, die hot nit nor misch mitgerisse … und fordge-

nomme die traurische Gedanke wesche dem Karfreidaach. Er hots umgemünzd in de GOOD FRIDAY, de gude Freidaach, so heesd de Karfreidaach in den englischsprochische Länner. Un wannde denksd, bei all denne Karferidaachspredischde, die de schont gehiert host, es kämmt wie immer? Voll denewwe! Die Predischd solld uff die Homepäjdsch von unserer Gemaa, damid de se dann lese duhsd, wanns ders nit so gouhd giehd. Allans der Gedange: Jesus is des Betriebssysdem der Weld, do is mer die Gosch uffgeschdanne un die Schubbe von de Aache gefalle. Des war de Wumms, uff den mer so lang geward hadde!!!
Was warn isch fruuh, dass isch in den Goddesdinesd sin. Dann unsern Chor debei, die Orjel, was woar des suu harmonisch.

Un wande glaabsd des woars, naanaa, am Osdersonndaach hodder noochgelejhd. Die nächsd Preddischd fir die Homepäjdsch. Alaans dasser in die Preddischd sei Streuobdswies mim Schwank von seim Onkel verbunne hot, genial! Un als unser Kerschechor nooch de Predischd des Lied "Freude über Freude, das Grab ist leer", gesunge, na besser, dargebode hot, seijd de Parre: Des Lied hot mei Preddschd schee zusammegefassd.

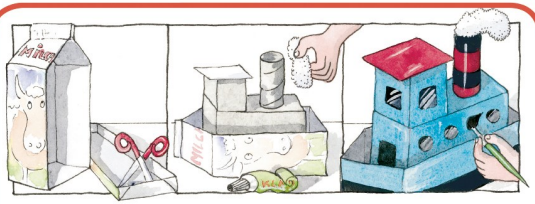
Aaner noch. Beim Ausfluuch vom Frauekreis sin mer deierschd ins Orjelmuseum, verbunne mit ner wunnerbare Führung. Mer hun ville Orjele und aach Flüschel un so gehiert. Un als der Führer seijd: „Die Orgel kam mit den Römern zu uns", riffds Römersch Helga von hinne: Nana, die Römer, die san hej". Was hadde mer unsern Schbass. Im Herbst fohrn mer nommo firn halwwe Daach ins herbsdlisch Grüne.

Un so giehn mer dorschs Jahr, wie im Kol. 1,13 geschriwwe schdiehd: *Er hat uns errettet aus der Macht der Finsternis und hat uns versetzt in das Reich seines geliebten Sohnes.*
Des meend zumindest Ihne Ihr un euern,

Maddin

Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

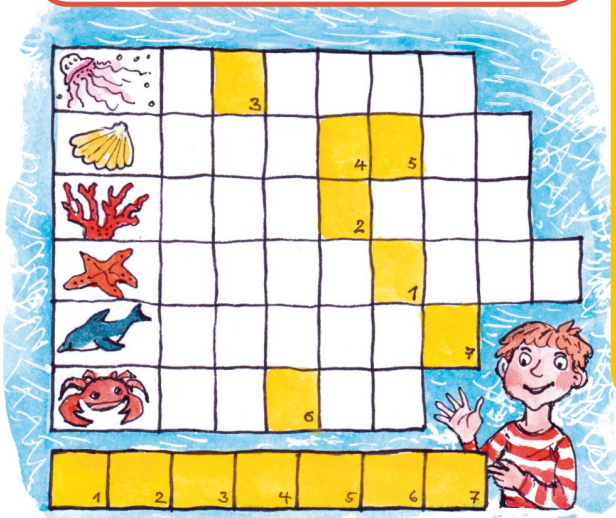


Dein Dampfer

Schneide eine leere, saubere Milchtüte längs auf – so hast du das Boot. Klebe ein paar kleine Pappschachteln in die Mitte – Platz für den Kapitän! Aus einer Klorolle wird der Schornstein, aus Watte wird Dampf. Am Schluss malst du das Boot noch an. Leinen los! Dein Dampfer schwimmt!

Ich habe Ozeane, aber kein Wasser. Was bin ich?
Die Weltkarte

Bibelfrage: Auch Jesus wurde getauft. Von wem?



Was möchte Paul tun? Schreibe die Namen der Meereswesen in die Felder, dann findest du es heraus.

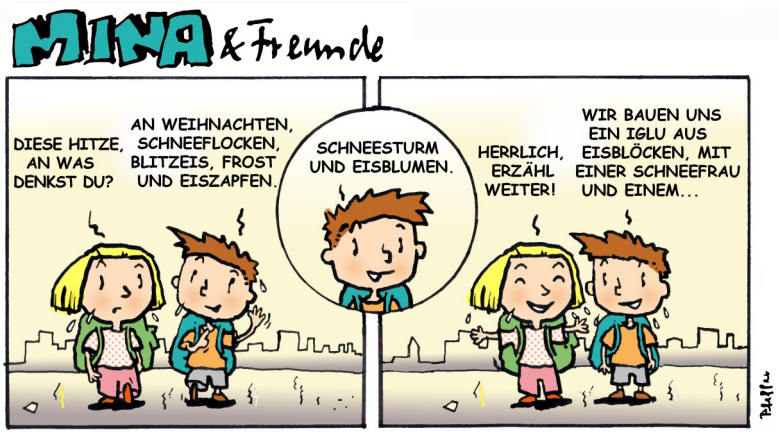
Welcher Hase springt nie ins Wasser?
Der Angsthase

Mehr von Benjamin ...
der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: **hallo-benjamin.de**
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Lösungen: Johannes der Täufer, Tauchen

Bei einer solchen Trockenheit sollte man übertriebenen Wasserverbrauch unbedingt vermeiden!!

MINA & Freunde
DIE SOMMER WERDEN IMMER WÄRMER.
JA.
DEINER GRIECHISCHEN LANDSCHILDKRÖTE GEFÄLLT DAS!
DAS NENNT MAN KRISENGEWINNER.


MINA & Freunde
DIESE HITZE, AN WAS DENKST DU?
AN WEIHNACHTEN, SCHNEEFLOCKEN, BLITZEIS, FROST UND EISZAPFEN.
SCHNEESTURM UND EISBLUMEN.
HERRLICH, ERZÄHL WEITER!
WIR BAUEN UNS EIN IGLU AUS EISBLÖCKEN, MIT EINER SCHNEEFRAU UND EINEM...

Gottesdienste

So. 04.06.	9.30 Uhr	Gottesdienst (Präd. M. Maurer)
So. 11.06.	9.30 Uhr	Gottesdienst (Prädn. Dr. M. Klee)
So. 18.06.	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Taufen (Pfr. A. Liermann)
So. 25.06.	17.00 Uhr	Nachmittags-Gottesdienst (Pfrin. B. Ackermann)
So. 02.07.	9.30 Uhr	Gottesdienst (Pfrin. i. R. R. Wiegand)
So. 09.07.	9.30 Uhr	Gottesdienst (Präd. S. Röttcher)
So. 16.07.	15.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst am Auringer Weiher
So. 23.07.	9.30 Uhr	Gottesdienst (Prädn. M. Koch)
So. 30.07.	17.00 Uhr	Nachmittags-Gottesdienst (Pfrin. K. Mann)
So. 06.08.	10.30 Uhr	Gottesdienst in Medenbach
So. 13.08.	10.30 Uhr	Gottesdienst in Auringen
So. 20.08.	9.30 Uhr	Kerbe-Gottesdienst mit Jubiläum des Frauenkreises (Pfr. A. Liermann)
So. 27.08.	10.00 Uhr	Gottesdienst in Medenbach
So. 03.09.	10.30 Uhr	Gottesdienst in Auringen
Di. 05.09.		Ökumen. Schulanfänger-Gottesdienst (Pfr. A. Liermann und Team)

Veranstaltungen

sonntags:	-	
montags:	18.30 Uhr	Kirchenchorprobe
dienstags:	18.30 Uhr	Frauenkreis (2. + 4. Di. im Monat)
	19.00 Uhr	Religionsgespräche (am 06.06.)
mittwochs:	18.30 Uhr	Lesekreis (am 31.05., 28.06. und 30.08.)
	19.00 Uhr	Konfi-Treff
	20.00 Uhr	Jugendgruppe
donnerstags:	9.00 Uhr	Familiencafé
freitags:	-	
samstags:	-	

Sofern nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen im evangelischen Gemeindehaus, Kirchhohl 5, statt.

Bitte achten Sie auf die aktuellen Aushänge in den Schaukästen und auf die Informationen auf der Homepage unter www.ev-kirche-naurod.de, da es zu Ausfällen kommen kann.

Impressum

Herausgeber:	Evangelische Kirchengemeinde Naurod
verantwortlich:	Ulrike Boppré, Tel.: 06127 - 6 64 55; Fax: 6 62 85
freie Mitarbeiter:	Christine Apel, Christoph Apel, Ingo Damm, Claudia Diefenbach, Pfr. Alexander Liermann, Martin Maurer, Petra Opitz, Dr. Margit Ruffing, Annkatrin Schultze E-Mail: redaktion@ev-kirche-naurod.de
Fotos:	Sofern nicht anders angegeben, stammen alle Fotos von Mitgliedern des Redaktionsteams und von www.gemeindebrief.de
Homepage:	www.ev-kirche-naurod.de
Konto-Nr.:	Wiesbadener Volksbank IBAN: DE 33 5109 0000 0049 0140 07 BIC WIBADE5W
Druck:	Frank Druckerei, Bonifatiusplatz 3, 55118 Mainz
Auflage:	2.300 Exemplare; E-Ausgabe: 171 Abonnenten

Evangelische Kirchengemeinde Naurod

Name	Anschrift	Sprechzeiten
Pfarrer Alexander Liermann (Vakanzvertretung)	Kirchhohl 3 Tel.: 06127 - 6 12 38 alexander.liermann@ekhn.de	nach Vereinbarung
Gemeindebüro Sekretärin Elke Dinges	Kirchhohl 3 Tel.: 06127 - 6 12 38 Fax: 06127 - 6 62 85 E-Mail: kirchengemeinde.naurod@ekhn.de	Mo. – Di. 9 – 12 Uhr Mi. 16 – 19 Uhr Fr. 9 – 12 Uhr
Kirchenvorstand Vorsitzende Ulrike Boppré	Kirchhohl 3 Tel.: 06127 - 6 64 55 u.boppre@ev-kirche-naurod.de	nach Vereinbarung
Kirchenmusik Markus Kaiser	Kirchhohl 3 Tel.: 06127 - 6 12 38	
Chorleitung Fabian Kobler	Kirchhohl 5 Tel.: 06127 - 6 12 38	Mo. 18.30 Uhr
Küsterdienst N.N.	Tel.: 06127 - 6 12 38	
Kindergarten Leitung Niclas Wlochowitz	Kellerskopfstr. 4 Tel.: 06127 - 6 15 42 E-Mail: kita.naurod@ekhn.de	Mo. – Fr. 9 – 12 Uhr
Gemeindepädagoge Sören Dibbern	Kirchhohl 5 Tel.: 01 57 - 83 39 92 09 E-Mail: s.dibbern@ev-kirche-naurod.de	nach Vereinbarung
Pflegedienst Diakoniestation Niedernh. Ilfelder Platz 1	65527 Niedernhausen Tel.: 06127 - 26 85	Mo.–Fr. 11 - 13.30 Uhr
Telefonseelsorge	Tel.: 0800 – 111 0 111 oder 0800 – 111 0 222 www.telefonseelsorge.de	